

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

104 (4.5.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1055933](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1055933)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5-spaltige Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. käd. Behörden, sowie für die Gemeinden Saut u. Neuhofgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 104.

Sonnabend, den 4. Mai 1895.

21. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Mai. Der Kaiser hat an den Staatssekretär des Reichspostamts, Wirklichen Geh. Rath Dr. von Stephan, aus Kaltenbrunn unter dem 26. April folgendes Handschreiben gerichtet: „Den heutigen Tag, an welchem Sie vor nunmehr 25 Jahren von meinem in Gott ruhenden Herrn Großvater zum General-Postdirektor des Norddeutschen Bundes ernannt worden sind, kann ich nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen meine Glück- und Segenswünsche auszusprechen. Mit großer Befriedigung können Sie auf Ihre reichsgeeignete Thätigkeit als oberster Leiter des deutschen Postwesens zurückblicken. Ist es in dieser Zeit doch Ihrer Thätigkeit, Umsicht und zielbewußten Arbeit gelungen, die Ihnen unterstellte Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens zu ungeahnter Entfaltung zu bringen. Stets erfolgreich bemüht, alle Verbesserungen im Land- und Seeverkehr und alle Fortschritte auf dem Gebiete der Wissenschaft und Technik sogleich auch in den Dienst der Post und Telegraphie zu stellen, haben Sie es verstanden, nach jeder Richtung hin mustergheltige Einrichtungen zu schaffen und Hand in Hand damit eine durch Fleiß und Pflichttreue ausgezeichnete Beamtenschaft heranzubilden. Ihre Verdienste um die Hebung und einheitliche Gestaltung des alle civilisirten Völker des Erdballs umfassenden Weltpostverkehrs sind in die Tafeln der Zeitgeschichte eingegraben. Ihr Name hat nicht wenig dazu beigetragen, das Ansehen und den Ruhm deutschen Wissens und deutscher Arbeit weit über die Grenzen unseres Erdtheils hinaus zu verbreiten. Ihnen dies an dem heutigen Tage auszusprechen, ist mir Bedürfnis, und ich thue es unter dankbarer Anerkennung Ihrer treuen und aufopferungsvollen Dienste, sowie in der Hoffnung, daß Ihre bewährte Kraft mir und dem deutschen Vaterlande durch Gottes Fügung noch lange erhalten bleiben möge.“

Berlin, 1. Mai. In der Reichstagskommission zur Veranlassung des Antrages Ratih empfahl Graf Schwerin folgenden Antrag: „Die Kommission billigt den von den Antragstellern näher dargelegten allgemeinen Zweck des Antrages, anstatt der bisherigen, zeitweilig unzureichenden, bei hohen Weltmarktpreisen dagegen ungerechtfertigten, Preissteigerung durch Schutzzölle, einen Ausgleich der Getreidepreise auf mittlerer Höhe zu suchen; vorbehaltlich jeder weiteren Entscheidung sowohl über die Zweckmäßigkeit und Durchführbarkeit der hierfür vorgeschlagenen Mittel, als auch über die Preishöhe, bei welcher ein Ausgleich wünschenswerth erscheint.“

Wiesbaden, 2. Mai. Der Kaiser befahl, daß der Intendant des Hoftheaters, Kammerherr von Hülsen, ihn bei den Reichsfeierlichkeiten für Gustav Freytag vertrete und einen Kranz an dessen Sarge niederlege.

Darmstadt, 1. Mai. Die Herzogin von Coburg ist mit den Prinzessinnen Alexandra und Beatrice um 4 Uhr 42 Min. hier eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Großherzog der Großherzogin und der Prinzessin Heinrich von Preußen empfangen. Die hohen Herrschaften fuhren im offenen Wagen nach dem Neuen Palais.

München, 2. Mai. Die amtlichen Mittheilungen des Ministeriums des Innern veröffentlichten folgende Bekanntmachung: Der Prinzregent ertheilte dem Bismarckverein zu München die Genehmigung, zum Zwecke der Errichtung eines Denkmals für den Fürsten Bismarck eine Sammlung freiwilliger Beiträge durch einen Aufruf in der Presse und Errichtung von Sammelstellen auf die Dauer von zwei Jahren im Umfange des Königreichs vorzunehmen.

Ausland.

Petersburg, 1. Mai. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Tobolsk: In dem Prozesse gegen 32 Personen, welche 19 Jahre lang falsche Creditbills angefertigt und deren im Betrage von 200,000 Rubel in Verkehr gesetzt hatten, wurden zehn Personen zu Zwangsarbeit in der Höhe von 8—9 Jahren verurtheilt und die übrigen freigesprochen.

Paris, 2. Mai. Unter dem Titel „Frankreich und Deutschland in Japan“ führt Eduard Drumont in der „Libre Parole“ heute von neuem aus, es sei eine Ungeheuerlichkeit, daß die Franzosen im äußersten Osten mit den Deutschen, die ihre Städte niedergebrannt, ihre Franciscurens niedergeschossen hätten, die sich anschickten, die französischen Niederlagen von 1870 geräuschvoll zu feiern, gemeinsame Sache zu machen. Auch dafür hat Drumont kein Verständnis, daß Frankreich um Russlands Willen Stellung gegen Japan nehmen müsse. Das hätte, meint er, einen Sinn gehabt, wenn Rußland die Einladung Kaiser Wilhelms, sich an den Kieler Festen zu beteiligen, abgelehnt und dadurch Frankreich die Schmach erspart hätte, seine Seeleute zu der Einweihung des Nordostsee-Kanals ziehen zu sehen, wo die deutsche Flagge, auf der die preussischen Eroberungen, zuletzt die Elsaß-Lothringen, eingetragen sind, auf ihren Schiffen wehen werde. Wenn man ein solches Ergebnis erreichen wollte, so brauchte man nicht die allgemeine Wehrpflicht einzuführen und 25 Milliarden für das Heer auszugeben. „Seit dem Tode Alexanders III.“, fährt Drumont fort, „spielt Rußland uns gegenüber wahrlich keine schöne Rolle. Bismarck rühmte sich früher, ein ehrlicher Makler zu sein. Rußland benimmt sich jetzt ein wenig wie jene zu Kupplerinnen herabgesunkenen vornehmen Damen, welche junge Frauen unter ihre Flügel nehmen und zu den reichen jüdischen Banquiers führen, die ein Auge auf sie geworfen haben. . . . Rußland hat uns schon nach Kiel geführt. Jetzt schleppt es uns nach Japan, damit wir dort mit Deutschland zusammengehen. Es ist nicht nett, den Leuten 7 Milliarden abzugeben und ihnen dann so häßliche Streiche zu spielen. Ich weiß wohl, daß Dumas gesagt hat: Man genirt sich nicht mit seinen Freunden, man genirt sie. Rußland behandelt uns allzu sehr als Freunde und bedient sich unser mit einer Ungenirttheit, welche denn doch das Maß übersteigt.“

Scheernez, 2. Mai. Königin Victoria landete gestern Vormittag 10 Uhr und reiste nach Windsor weiter.

Madrid, 2. Mai. Nach einer Meldung aus Cuba ist der Lieutenant Gallego erschossen worden, weil er sich den Aufständischen ergeben hatte.

Peking, 2. Mai. Wegen der Ratifikation des Vertrages von Schimonoseki ist noch keine Entscheidung erfolgt. — Pihungtschang hatte heute eine Audienz beim Kaiser.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 2. Mai. Kapitän v. Burch ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Kapitän v. Koch (Wilhelm) hat sein Kommando auf S. M. S. „Stadbrand“ angetreten.

Kiel, 2. Mai. Dem Admiral à la suite, Kontré-Admiral v. Soden-Vibrant, Chef des Marinekabinetts, ist die Erlaubnis zur Anlegung des von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn ihm verliehenen Großkreuzes des Franz-Joseph-Ordens ertheilt. — S. M. S. „Blitz“ und die V. (A) Torpedobootsdivision sind heute zur Abhaltung von Torpedo-Schießübungen nach der Flensburger Förde gegangen. — S. M. Torpedoboot „D 5“ ist heute von Kiel in See gegangen, um sich mit den Booten der IV. (B) Torpedoboots-

division, welche in der Flensburger Förde Torpedo-Schießübungen abhalten, zu vereinigen.

Kiel, 2. Mai. Das große Kaiser-Diner, welches Sr. Maj. der Kaiser am 19. Juni d. J. bei Eröffnung des Nordostsee-Kanals in Holtkenau giebt, wird vom Hoflieferanten F. W. Borchardt aus Berlin geliefert, der dafür die Pauschalsumme von 100 000 Mk. erhält. Dafür hat er 1000 bis 1200 Personen zu befestigen. Es werden ihm vom Marineamt drei Küchen mit kupfernem Inventar eingerichtet, Lische und Stühle geliefert. 42 Küche und 2 Oberküche liefert ihm der Verein Berliner Köche; als letztere fungiren ein früherer Koch des Königs von Hannover und der Nefte des pers. Hofkuchenmeisters C. Bernard gleichen Namens (früher im Hamburger Hof). Die Kellner stellt das Marineamt von der Kieler Infanterie. Bei dem großen Festmahl kommen etwa 100 Mk. Kosten auf die Person. Bei dem Kaiser-Diner, welches die Stadt Hamburg am 18. Juni giebt, rechnet man 800 Couverts. Da es in 5 verschiedenen Räumen des neuen Rathhauses zugleich stattfindet, kostet die Bedienung (40 bis 50 Küche, ca. 200 Kellner) 11- bis 12 000 Mk. Die Kosten für Wein sind mit 30- bis 32 000 Mk. veranschlagt. Dazu die Kosten für neues Inventar, Wäsche, Gläser, Porzellan, Silberzeug, Küchengeräth u. s. w. Endlich die Kosten der Nahrungsmittel. Die Sache dürfte also für Hamburg ziemlich kostspielig werden.

Kiel, 1. Mai. Die beabsichtigten umfangreichen Abperrungen am Kanal, namentlich des eigentlichen Festplatzes, sind in Folge kaiserlicher Anordnung wieder aufgehoben worden. Bei Kiel, Holtkenau und auf der Levensauer Hochbrücke werden daher die Abperrungen auf das geringste Maß beschränkt werden. Die Ufer des Kanals und des Kriegshafens bieten den Besuchern treffliche Aussichtspunkte während des Kaiserzuges und der Flottenparade. Für Tausende werden Tribünen errichtet werden. Die Kieler Polizei wird durch etwa 100 Berliner Schutzleute verstärkt, bei Holtkenau ein Theil der schleswig-holsteinischen Gendarmen zusammengezogen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Berlin, 1. Mai. In der Schutztruppe für Ostafrika sind angestellt der Sekonde-Lieut. Merker, der seit 1888 beim Füsilier-Regiment Königin (Schleswig-Holstein) Nr. 86 stand, der Assistentarzt 2. Klasse Dr. Eggel bisher im 14. Jägerbataillon in Kolmar, und der Assistentarzt 2. Klasse Dr. Drewes, bisher beim Infanterie-Regiment von Schmidt (erstes Pommersches) Nr. 4 in Thorn.

Paris, 29. April. Die Heßblätter lassen es sich fortwährend angelegen sein, gegen den Kieler Flottenbesuch Stimmung zu machen. Heute erzählten sie, das Breiter Arsenal verfertige für den „Hoch“ eine Kaiserstandarte, die neben anderen Inschriften auch die Worte „Elsaß-Lothringen“ und die Jahreszahl 1870 eingestickt zeige, und knüpfen daran die Frage, wie weit Frankreich die Selbsterniedrigung noch treiben wolle? Die ehemalige Patriotenliga hielt vorgestern ihre Gründerversammlung unter dem neuen Namen der „Vaterländischen Vereinigung“. Sie beschloß, während der Kieler Festtage ihr Bedauern vor der Straßburg-Bildsäule kundzugeben.

Lokales.

§ Wilhelmshaven, 3. Mai. Heute Morgen 9 Uhr ging die Stationswache „Farewell“ zur Vornahme von Probefahrten in See. An der Fahrt nahm der Herr Stationsingenieur, Stabsingenieur Seydell theil. Um 9 1/2 Uhr begann die Inspektion S. M. Pzsch. 4. Klasse Frithjof, Rmdt. Korv.-Kapt. Fischer. Der inspizierende Kontré-Admiral Oldesop

Auf ihrem Pfad.

Roman von Hans Dornfels.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Ein Bornesblick funkelte aus seinen Augen, der einen furchtlosen Mann erschreckt haben würde; die Dame jedoch — sie mochte in demselben Alter wie Wolfgang stehen und trug den untrüglichen Stempel des high-lifs an sich — begnügte sich, seinen Hut aufzuheben und, noch immer lachend, zu sagen: „Es geht mir wahrlich wie dem Kaiser mit dem Schenken von Limburg:

Treff ich den Nachbar hie?
Zu Hause weilt er selten,
Zu Hofe kommt er nie.
Man muß im Walde streifen,
Wenn man ihn sehen will;
Man muß ihn tapfer greifen,
Sonst hält er nirgends still.

Wolfgang Tiefenbach schien den Scherz übel zu empfinden. Mit ungestümmter Bewegung griff er nach seinem Hute.

„Gnädige Frau, ich bitte —“ seine Stimme klang wie fernes Donnervollen, und beifend fügte er hinzu: „Ich nehme an, daß Sie nicht erwarten konnten, mich hier zu finden.“

Sie richtete sich stolz empor. Antlitz und besonders die ein wenig starr gewordene Gestalt hatten bereits den Jahren ihren Tribut gezollt, doch war sie noch immer eine blendende Schönheit, doppelt begehrenswerth, wenn, wie jetzt, ihre Augen in leidenschaftlicher Erregung brannten.

„Sie beleidigen mich, Herr Baron!“

„So bitte ich um Verzeihung, Frau v. Mohr; es geschah ohne meine Absicht. Gleich mir werden auch Sie das Peinliche dieses unerwarteten Zusammenstehens empfinden. Gestatten Sie daher —“ er verbeugte sich, doch Frau v. Mohr streckte noch einmal bittend ihre Hand gegen ihn aus, und wie gebannt blieb er stehen, die Zähne in die Unterlippe gepreßt, den Blick zu Boden gerichtet.

„Sind Sie denn noch immer in jenem unseligen Irthum befangen, Tiefenbach? Genügte Ihnen Karls letzter Brief so wenig als mein Wort, daß nicht Sie es waren, der die Schuld an seinem Tode trug? Sie martern sich grundlos, Sie klagen mich mit Unrecht an. Wie ich auch sonst gefehlt haben mochte, Ihre Hand ist so rein von Blut wie die meinige. Ich gehe nach Damltz zurück, vielleicht auf immer, sicher doch auf mehrere Jahre. Wir können nicht ohne Berührungen so nahe neben einander leben. Lassen Sie uns Frieden schließen, bevor ich heimkehre!“

Aber Wolfgang ergriff die dargebotene Hand nicht. Er war todtenbleich geworden und stützte sich mit der Rechten auf die Lehne der Bank.

„Ich hatte es gut gemeint,“ sprach Frau v. Mohr in demselben leisen Tone weiter. „Auch ich möchte mein Unrecht sühnen, um vergessen zu können. Sollen wir denn wirklich nur noch der schreckensvollen Erinnerung leben? . . . Nein, Tiefenbach, so schwer kann unser Fehler nicht wiegen! Ich gestehe es offen, ich erkannte Sie bereits von Weitem und kam nur in der Absicht näher, unbefangen an die frühere Freundschaft anzuknüpfen. Daher mein Scherz, mein Lachen, obwohl mein Herz —“ Sie hielt inne, als erwarte sie hier eine Gegenäußerung Wolfgangs; doch als dieselbe nicht erfolgte, er sie nicht einmal anblickte, schloß sie seufzend: „Vergessen wir es! Lassen Sie die Todten ruhen und den Lebenden ihr Recht!“

Abmehrend bewegte er Kopf und Hand. Sie verstand ihn und setzte mit einem Achselzucken ihren Weg fort. Als sie seinem Gesichtskreise entschwunden war, ließ er sich wieder auf der Bank nieder, so schwerfällig, als bewahre er sich nur mit Aufbietung aller Kraft vor dem völligen Zusammenbrechen. Ein schmerzliches Stöhnen rang sich aus seiner Brust empor.

„O, mein Gott, verlaß mich nicht! Habe ich noch nicht genug gelitten und gebüßt? Warum erinnerst Du mich an meine Schuld, gerade jetzt, wo ich hoffte, mir ein neues Glück zu eringen, ein süßes, holdes Geschöpf an meine Brust zu nehmen, um in seiner Gemeinschaft selbst wieder rein und fromm zu werden! Darf ich es denn? Oder soll diese Begegnung mir ein Fingerzeig sein, davon abzusehen? — Herr, Du siehst in mein Herz, mein Leiden und mein Lieben; noch einmal gönne mir ein Erdenglück, sei es auch nur für eine kurze Spanne Zeit — O, Margarethe, hilf Du mir bitten und ver-gessen!“

So saß er, den Kopf in die Hände stützend, noch über eine Stunde, und das einförmige, leise Raufchen in den Bäumen schien endlich wieder den Frieden über ihn auszugießen. Ihm war, als höre er darin die tröstende Stimme Gottes, zu dem er gerufen. Nicht heiter, aber gefast kehrte er nach der Stadt zurück. In seinem Hotel lag für ihn eine Karte Scherzings mit dem kurzen Befehle: Ja! Ich spreche nach Tische bei Ihnen vor.

Seine Hand erfaßte das Papierblättchen, wie die Faust des Ertrinkenden sich um das zugeworfene Seil klammert, und über seine ernsten Züge glitt ein hoffnungsfreudiges Lächeln, sie selbstsam verschöndend.

(Fortsetzung folgt.)

schiffte sich auf Rhede ein. Der Herr Stationschef wohnte in Begleitung eines Adjutanten der Vorstellung bei. „Fritzhof“ läuft nach beendeter Inspektion in den Hafen ein, wechelt theilweise die Besatzung und geht nach Auffüllung der Kohlen in der nächsten Woche wieder nach Kiel in See, um die Übungen fortzusetzen.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Oberfeuerwerker Tomaszewski, bisher vom hiesigen Artillerie-Depot, ist als Hafenmeister beim Nordostkanal mit dem Stationsorte Brunsbittelerhafen einberufen. Soweit hier bekannt, erwarten noch mehrere notirte Deckoffiziere der II. Mar.-Division, Oberbootsmann a. D. Engel, ist nach abgelegtem Schifferexamen als Kapitänwärter einberufen.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Das für Ostasien bestimmte Panzerschiff 2. Klasse „Kaiser“ wird morgen Abend voraussichtlich jeckler sein und die Ausreise antreten. Morgen früh wird das Schiff die vorgeschriebenen Probefahrten vornehmen und Geschütze anschießen. Nach erfolgter Seelklarbesichtigung durch den Chef der Marinestation der Nordsee, Vize-Admiral Balois, wird das Schiff in See gehen.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Die Abtretung eines Theiles des Exercirplatzes bei der provisorischen Kaserne II. als Marktfläche an die Stadt demnächst vorgenommen werden. Man hat bereits das Gefräch nach der Grenze des zukünftigen Marktplatzes zurückverpflanzt, davor soll ein eisernes Gitter, ähnlich wie vor der Stadtkaserne gesetzt werden. — Herr Gärtner Haasemann vergrößert seinen Garten auf dem Friedrichs-Wilhelmshafen, auch will derselbe mit Genehmigung der Kais. Behörden seinen Blumenpavillon vergrößern, indem ein Wohnhaus angebaut werden soll.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Im Anschluß an den gestern an dieser Stelle veröffentlichten Fahrplan der Fuldigungsfahrt nach Friedrichsruh möge hier noch Folgendes bemerkt werden: Die Teilnehmer an der Fahrt erhalten außer den Billets je einen Fahrplan, ein Programm sowie eine kleine Schleife in den ostfriesischen Farben (blau-roth-schwarz). Dieselbe ist anzusetzen und sichtbar zu tragen. Die Abfahrt von Wilhelmshaven erfolgt, wie schon erwähnt, um 6¼ Uhr, die Ankunft in Oldenburg um 7.36, die Abfahrt von dort um 7.50, so daß hier also nur knapp ¼ Stunde Aufenthalt verbleibt. Auf dem Bahnsteig werden Erfrischungen zu haben sein, desgleichen in Bremen, wo indessen ein Aussteigen nicht gestattet ist. Der Zug fährt ohne Aufenthalt durch über Hamburg, wo gleichfalls nicht aussteigen werden darf, bis Friedrichsruh. Hier trifft derselbe um 11.20 Uhr ein. Nach dem Aussteigen ordnen sich die Teilnehmer am Bahnhof zum Festzug, welcher 20 Minuten später nach dem Schloß in folgender Ordnung abmarschirt: 1) Empfangscomitee (je 2 bis 10 Herren aus Aurich, Emden, Leer, Norden, Weener, Wilhelmshaven — Bürgermeister Deffen und Dr. Vohe — und Wittmund), 2) Damen, 3) Musikcorps der Lauenburger Jäger, 4) die Festtheilnehmer (zu je Dreien marschierend) aus Aurich, Emden, Leer, Norden, Weener, Wilhelmshaven, Wittmund. Den Anordnungen der Festordner, welche an Schärpe und Rosette kenntlich sind, ist unbedingt Folge zu leisten. Die Herren des Comitees tragen Frack, Cylinder, weiße Binde und Handschuh etc., ferner Rosette in deutschen Farben. Die übrigen Festtheilnehmer werden gebeten, in einfachem Gesellschafts- bzw. Reiseanzug zu erscheinen. Um 1 Uhr wird Herr Oberrealschuldirektor Suur aus Emden die Festrede halten, worauf die Festtheilnehmer das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ singen. Dann erfolgt der Abmarsch durch den Sachsenwald zum Landhause. Sollte Fürst Bismarck, was wahrscheinlich, nach der Ansprache vom Altan herunterkommen und einige Damen oder Herren ansprechen, so wird darum gebeten 1) den Weg für Se. Durchlaucht frei zu lassen und 2) daß Jeder auf seinem ihn angewiesenen Platz stehen bleibt. Diese Maßregel ist zur Aufrechterhaltung der Ordnung dringend erforderlich. Im Landhause hat der Wirth, Herr Damm, dem die Anzahl der Festtheilnehmer bekannt ist, sich reichlich mit Getränken, kalten und warmen Speisen versehen. Es kann Jeder ruhig Mittag essen, nur darf Niemand drängen. Das Mittagessen kostet 1,50 Mk. pro Couvert. Es wird dafür gegeben: Suppe, Gemüse, Braten und Kartoffeln. Die Abfahrt von Friedrichsruh erfolgt um 3.05 Uhr, die Ankunft in Hamburg um 3.40 Uhr. Von da bis Abends um 6 Uhr kann sich Jeder Hamburg mit Muße ansehen. Die Abfahrt erfolgt, wie nochmals hervorgehoben werden möge, vom Hannoverischen (Venloer) Bahnhof ab, woselbst man sich am besten schon ¼ vor 6 einfindet. Einzelnen Theilnehmern ist gestattet, von Hamburg aus gegen Lösung eines Zuschlagsbilletts die Rückreise in 2. Klasse anzutreten. — Die von den hiesigen Theilnehmern zu lösenden Fahrkarten von hier nach Oldenburg und zurück kosten 2,20 Mk. und haben dreitägige Gültigkeit. Sie werden am Bahnhalt gelöst, dagegen sind die Hauptbilletts Oldenburg-Friedrichsruh von den Theilnehmern in unserer Geschäftsstelle abzuholen.

Wilhelmshaven, 3. Mai. In der heutigen Sitzung des Bundesrathes wurde zu dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Personen des Soldatenstandes des Reichsheeres und der Marine vom Feldwebel abwärts, nach den Ausschlußanträgen die Zustimmung erteilt.

Wilhelmshaven, 3. Mai. In der vom Krieger- und Kampfgenossen-Verein hier selbst am 1. d. Mts. abgehaltenen General-Versammlung wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Es wurden in das Schiedsgericht gewählt die Kamd. Leide, Olmeyer, Ignatius, Janek, Bürger, zu Stellvertretern Becker, Dirks, Bander, Bürger. Der Vorstand wurde um 2 Mitglieder vermehrt, Kamd. Bürger als Vergütungsvorsteher und Kamd. Krohn als zweiten Schriftführer. Dadurch ist innerhalb des Vorstandes folgender Wechsel eingetreten: Der bisherige erste Schriftführer Kamd. Schulze wurde zum Kommandeur und der bisherige zweite Schriftführer Kamd. Hübnert II zum ersten Schriftführer gewählt. Das Stiftungsfest wird gefeiert durch einen Ausmarsch nach Küstersiel am Himmelfahrtstage (23. Mai). Der Ausmarsch erfolgt 6 Uhr Morgens vom Vereinslokal. Ferner werden am Stiftungsfest Abzeichen für 10jährige ununterbrochene Mitgliedschaft an 35 Kameraden abgegeben. Hierbei wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die zu defizirenden Kameraden auch alle erscheinen und der Verein sich möglichst vollständig an dem Ausmarsche betheiligen möchte, um beide Fahnen mitnehmen zu können. Am Sonnabend, den 25. Mai, findet im Vereinslokal Ball, Theater und Gesang statt. Der ehemalige Vorsteher, Herr Marine-Oberbauwart und Hafenbaudirektor Bieseke, wurde einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Das für heute Abend in Aussicht genommene Parfkonzert wird wegen der rauhen Witterung ausfallen.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Was man bisher nicht für möglich gehalten, ist nun zur Thatsache geworden: unsere Bühne hat eine Oper Richard Wagners gesehen. Das bedeutet für das Musikleben unserer Stadt ein Ereigniß. Seit dem Bestehen der Stadt Wilhelmshaven ist es nicht möglich gewesen, des deutschen Komponisten und Dichters Musikdramen hier aufzu-

führen. Alle darauf gerichteten Versuche mußten an dem Mangel geeigneter Kräfte, wie an der Unzulänglichkeit der Bühneneinrichtung scheitern. Der Direktion Hoff endlich ist es gelungen, die vorhandenen Schwierigkeiten zu überwinden, wenigstens zum größten Theil. Und wenn auch die gestrige Aufführung des „Tannhäuser“ noch Manches zu wünschen übrig ließ, so verdient die Direktion allein schon dafür Anerkennung, daß sie uns mit einer Wagnerischen Oper, u. z. mit der populärsten in den Pilgerchören abgerechnet, glatt von Statton. Dieser Erfolg gebührt in erster Reihe Herrn Kapellmeister Turek, dessen scharfer Blick mit nie fehlender Sicherheit die schwachen Punkte erkannte und rechtzeitig eingriff, wenn der Wagen etwa ins Schwanken gerathen wollte. Von den Darstellern erwarb sich Koch-Englis als „Tannhäuser“ viel Anerkennung. Er erledigte die sehr umfangreiche Partie ohne sichtliche Anstrengung. Der „Landgraf“ lag bei Herrn Mandt, der „Wolfram“ bei Herrn Boeszerem in guten Händen; die beiden anderen Minnesänger „Biterolf“ und „Walther von der Vogelweide“ waren durch die Hrn. Waldau u. Neubert gut vertreten. Letzterer schien sogar weit besser disponirt, als an den letzten Spieltagen. Von den Damen stand natürlich wieder Fräulein Roloff (Elisabeth) im Vordergrund. Ihr gebührt überhaupt die Palme des Abends. Ihr hingebungsvolles Spiel, die bewundernswürthe Schönheit und tadellose Sicherheit des Gesanges lassen alle anderen Darstellerinnen und Darsteller hinter sich. Sehr vortheilhaft führte sich Frä. Camilla Weiß als „Venus“ ein: eine angenehme Erscheinung mit sicherem, dezenten Auftreten und wohlausgebildeter, voller Stimme. Frau Direktor Hoff begnügte sich gestern mit dem kleinen Part des Hirtenknaben, der anscheinend ein wenig an den Ueberanstrengungen der verfloffenen Abende zu leiden hatte. Die Chöre hätten wohl befriedigt, wenn nicht am Schluß der Pilgerchöre etwas Unsicherheit zu Tage getreten wäre. Hier muß, falls eine Wiederholung geplant sein sollte, entschieden Wandel geschafft werden. Den Chör der heimkehrenden Pilger „Beglückt darf nun dich o Heimath ich schauen“, haben wir vor einigen Jahren hier vom katholischen Gesellenverein mit Lobenswerther Frömmigkeit vortragen hören. Sehr viel trug zum Gelingen der Oper das Musikcorps der II. Mar.-Division bei, von dem wir die besten Stücke des „Tannhäuser“ schon mehrfach hier in schöner Ausführung gehört haben. Zum Schluß mag noch erwähnt sein, daß aus der Hühne Dank der Umsticht des von dem Scherbarth'schen Ensemble her bekannten Herrn Krebs Alles gemacht wurde, was aus ihr in einer großen Oper zu machen war. Auf die Ausstattung und Kostümierung war löbliche Sorgfalt verwendet worden, wie sich denn überhaupt erkennen ließ, daß die Direktion Alles aufzuwenden hatte, um die große Oper glatt und schön wiedergeben zu lassen. Das Theater war trotz der hohen Eintrittspreise ausverkauft. Sehr störend wirkte die Unruhe einiger Galleriebesucher. Es muß dafür gesorgt werden, daß derartige Störungen in Zukunft durch Entfernung der Unruheföhler möglichst vermieden werden. Alles in Allem hat die herrliche Oper bei allen Besuchern, wie sich aus den wiederholten, namentlich am Schluß recht lebhaften Dankesbezeugungen ergab, einen sehr guten Eindruck hinterlassen und dürfte das Detmolder Ensemble in der Gunst des hiesigen Publikums noch befestigt haben.

Bant, 3. Mai. Gestern hielt der hiesige Gemeinderath eine Sitzung ab. Die Beratungen bezogen sich hauptsächlich auf das Rathhaus, welches bis zum 15. Juli fertig sein soll und am 1. August d. Js. bezogen wird. Durch Stimmenmehrheit entschied die Versammlung den Keller zu Restaurationszwecken zu verpachten. Die Einrichtung in den Wirtschaftsräumen wird die Gemeinde nicht beschaffen, sondern dies dem Pächter überlassen. Sodann beschloß der Gemeinderath, den Preis für die Wohnung des Rechnungsführers auf 180 Mk. und für eine Oberwohnung von 5 Räumen auf 225 Mk. festzusetzen, mit der Bedingung, daß Aftervermietung nicht statthalt ist. Der Gemeindevorsteher erhält für Reinigung und Heizung der Büroräume freie Wohnung im Rathhause. — Bezüglich des Ausbaues der Kaiserstraße bis zur Werkstraße wünscht die Versammlung, daß die Straße in einer Breite von 15 Meter ausgeführt wird und noch eine Querstraße erhält. — Die Anlieger der Hasenstraße erklären, daß sie zur Pflasterung derselben (von der Schule bis zum Hasen) freiwillige Beisteuern geben wollen. Der Gemeinderath bewilligte dazu eine Summe von 1500 Mk. — Der Erlös aus dem Material des Goldberges — Sand, Steine und Schienen — haben eine Summe von 1345 Mk. 75 Pfg. ergeben. — Beschlossen wurde, die baupolizeilichen Vorschriften einer Reform zu unterziehen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

[.] **Aurich, 2. Mai.** Der soeben herausgegebene 50. Jahresbericht des ostfriesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung zeigt, daß der Erfolg dieser evangelischen Liebesarbeit im hiesigen Bezirk ein stetig steigender ist. Im Jahre 1894 konnten zur Unterstützung der Diaspora-Gemeinden 11,146 Mk. verwendet werden gegen 10,210 Mk. im Vorjahre. Die Beiträge und Kollektengelber aus den Gemeinden sind von 9079,50 Mark auf 10,590,16 Mk. gestiegen. Die zu Emden, Wilhelmshaven, Wittmund, Norden, Aurich und Jemum bestehenden Frauenvereine haben etwa 1050 Mk. erzielt. Die Verwendungsumme ist entsprechend den Beschlüssen der Hauptversammlung in Aurich festgesetzt. Hier von sind dem Centralvorstande in Leipzig 2700 Mk. zur freien Verfügung und 3620 Mk. zur Vermittelung an 24 von der Direktion bezeichneten Gemeinden überwiesen und 3156 Mk. an 22 Gemeinden in den Provinzen Hannover und Westfalen versandt; die diesseitige Liebesgabe von 500 Mk. hat die Gemeinde Neu-Quisendorf im Rheinlande erhalten. In den 50 Jahren des Bestehens hat der ostfriesische Verein nach einer von dem Kassirer des Vereins zusammengestellten Uebersicht bereits 2317,67 Mk. Unterstützungsgelder verwenden können, davon 760,45 Mk. für die evangelische Gemeinde Papenburg. Die diesjährige Hauptversammlung wird im Monat Juli in Leer stattfinden.

Aurich, 2. Mai. Außer den 10 Fekta großen Pachtstellen sind in Marcarbmoor am Ems-Jade-Kanal jetzt auch Pachtstellen von 5 Fekta in Erbpacht als Rentengüter zu vergeben. Preis 300 Mk. pro Fekta. Bewerber, welche das Schiffergewerbe betreiben wollen, werden bevorzugt. Meldungen sowohl für die Pacht wie auch die Erbpachtstellen bei der Spezialkommission Aurich.

Norderney, 2. Mai. Das Seehospiz „Kaiserin Friedrich“ in Norderney hat in dem letzten, am 31. März abschließenden Betriebsjahre, die bis jetzt höchste Frequenzzahl von 809 Pflöglingen erreicht gegen 749 im Vorjahre. Die Winterkur vom 15. Oktober bis 31. März gerechnet, war von 149 Pflöglingen besucht gegen 103 im vorjährigen Winter. Die erzielten Heilerfolge waren auch in dem verfloffenen Betriebsjahre wiederum sehr erfreuliche und ihnen verdankt das Seehospiz die von Jahr zu Jahr sich steigende Zahl der Heilung bedürftigen Kinder aus allen deutschen Gauen. Das mit dem Seehospiz verbundene Pensionat für Knaben und junge Männer ist vom 1. April an

in ein solches für junge Damen und Mädchen (nicht unter 14 Jahren) aus den bemittelten Ständen umgewandelt worden; es bietet diesen Gelegenheit, wohlbesittet in einer nach festen Regeln geleiteten häuslichkeit, unter dem liebevollen Schutz einer gebildeten Dame, in unmittelbarer Nähe des Arztes, den Badeaufenthalt zu genießen. Die Pensionatzimmer, 5 zu 1 und 5 zu 3 Betten, sind von den für Hospizkinder bestimmten Räumen getrennt im Verwaltungsgebäude, wo auch die Wohnung des ärztlichen Direktors ist, freundlich gelegen. Die Aufnahmebedingungen sind durch die Verwaltung des Seehospizes in Norderney jederzeit zu erhalten.

Helgoland, 1. Mai. Auf Helgoland ist man eifrig beschäftigt, die Vermählungen, welche die Sturmfluthen vom letzten Winter der Düne zugefügt haben, zu beseitigen. Glücklicherweise hat sich das Terrain der Düne nicht nur nicht verringert, sondern es ist durch Neubildung nicht unwesentlich vergrößert worden. Die Helgoländer Gemeinde macht für die kommende Saison besondere Anstrengungen, um ihren Badeverkehr zu erhöhen. Eine alte unzeitgemäße Einrichtung, wonach die Fahrverbindung mit der Düne Nachmittags um 2 Uhr eingestellt war und die Badegäste gezwungen wurden, um diese Zeit schon nach der Insel zurückzukehren, wird aufgehoben. Es wird während des ganzen Nachmittags eine Verbindung zwischen der Insel und der Düne aufrecht erhalten werden. Es ist ferner beabsichtigt einen Badekommissar zu ernennen und die Badeeinrichtung bedeutend zu vervollkommen.

Bremen, 2. Mai. Im Anschluß an seine Brasil-Linie hat der Norddeutsche Lloyd jetzt auch eine direkte Dampferverbindung mit Pernambuco eingerichtet.

Vermischtes

—* Gustav Freytag ist, wie schon gemeldet, am Dienstag Abend gestorben. Mit Gustav Freytag ist einer der populärsten Roman-Schriftsteller der neuen deutschen Literatur dahingegangen. Als Bühnen-Schriftsteller wird er noch lange im Repertoire genannt werden und aus seiner langjährigen journalistischen Thätigkeit bleiben viele werthvolle Arbeiten der Nachwelt erhalten. Der am 13. Juli 1816 zu Kreuzburg in Schlesien geborene Dichter und Schriftsteller wurde, nachdem er in Breslau und Berlin studirt hatte, 1839 in der Breslauer Universität Privatdozent für deutsche Literatur. Bereits 1845 veröffentlichte er eine Reihe meistens epischer Dichtungen. Bei der vom kgl. Theater in Berlin ausgeschriebenen Konkurrenz errang sein Lustspiel „Die Brautschahrt“ den ersten Preis. Als Dramatiker wurde er durch seine Schauspiele „Die Valentine“ und „Graf Waldemar“ bekannt. Dem Pathos der Antike wandte er sich in der Tragödie „Die Jäbier“ zu. 1848 ging er von Dresden, wo er inzwischen geweiht hatte, nach Leipzig. Hier übernahm er mit Julius Schmidt die Leitung des Grenzboten, von der er 1870 zurücktrat, in welchem Jahre wir ihn bis zur Schlacht bei Sedan im Hauptquartier der dritten Armee finden. Von 1867 an hatte er drei Jahre lang Erfurt im Norddeutschen Reichstag vertreten. — Um Freytags vielseitiges Schaffen kurz zu illustriren, nennen wir hier noch einige seiner bekanntesten Werke. Sein vollendetes Lustspiel „Die Journalisten“, welches 1854 erschien und ein treffendes Bild der damaligen Zeit giebt, machte seinen Namen schnell berühmt. Seine Romane „Soll und Haben“ und „Die verlorene Handschrift“ sind als Meisterstücke weit und breit bekannt geworden. Seine Bilder aus der deutschen Vergangenheit, seine historischen Erzählungen „Die Ahnen“ kennzeichnen die Gründlichkeit seiner historischen Forschungen und die Vielgestaltigkeit seines Schriftsteller-Talents. Dann erwähnen wir noch seine Schrift „Die Technik des Dramas“, in der er die Grundregeln des dramatischen Schaffens in geistreicher Weise entwickelt hat, ferner „Karl Mathy, Geschichte seines Lebens“, „Doktor Luther“, „Der Kronprinz und die deutsche Kaiserkrone“ usw. Als gegen Ende der 80er Jahre seine gesammelten Werke erschienen, waren es 22 Bände, die Frucht einer jahrelangen, fleißigen geistigen Thätigkeit.

—* Swinemünde, 2. Mai. Die gestern abgehaltene Probefahrt des für den Nordd. Lloyd auf der Werft des „Vulkan“ neubauten Dampfers „Grefeld“, bestimmt für die brasilianische Linie des Nordd. Lloyd, verlief vorzüglich; das Schiff und die Maschinen bewährten sich nach jeder Hinsicht. Die erreichte Maximalgeschwindigkeit betrug 13,15 Knoten. Der Dampfer „Grefeld“ ist noch gestern Abend von Swinemünde nach Bremen abgegangen.

—* Odessa, 30. April. Der Dampfer „Kozebut“ der russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, der sich ohne Passagiere auf der Fahrt von Sebastopol nach Odessa befand, kollidirte zwölftes Mal von Tschakaut mit dem russischen Kriegsdampfer „Penderaklia“, welcher von Nikolajew nach Sebastopol ging. Der „Kozebut“ erhielt einen Stoß in die Seite und ging sofort unter; der „Penderaklia“ obgleich selbst ernstlich beschädigt, rettete 37 Personen der Besatzung des „Kozebut“, während drei davon und zwei zufällig auf dem „Kozebut“, befindliche Passagiere ertranken. Die Kollision soll auf die Nichtbeachtung der Regel, sich rechts zu halten, zurückzuführen sein.

—* Raibach, 2. Mai. Heute Vormittag fand wieder ein Erdbeß statt. Mehrere Häuser erhielten neue Risse, die alten Risse erweiterten sich. Es herrscht die größte Beunruhigung.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.

Berlin, 3. Mai. Der Reichstag beriet heute über den Nachtragset für die Eröffnungsfest des Nordostkanals. Staatssekretär v. Bötticher begründete die Forderung mit dem Hinweis auf das große vaterländische Unternehmen und theilte mit, daß die Hälfte der 1,700,000 Mark infolge von Ersparnissen bei der Bauleitung später zurückstattet werden würde. Abg. Bebel (Soz.) bekämpfte, Richter befürwortet die Bewilligung, wünscht jedoch eine anderweitige Deckung als durch Matritularbeiträge. Hierauf wurde der Nachtragset genehmigt.

Verloojungen.

(Ohne Gewähr.)
Berlin, 2. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. R. 192. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 30000 Mk. auf Nr. 157038. 3 Gewinne à 10000 Mk. auf Nr. 24708 121289 217946. 4 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 65146 76350 182073 213591. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 10000 Mk. auf Nr. 157282. 2 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 20101 127886.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet.		Thermomet.		Wind.		Beobachtung.		Bemerkung.
		auf 0 reductirt (Baromet. Stand).	auf 0 reductirt (Thermomet. Stand).	höchste Temperatur.	niedrigste Temperatur.	Stärke.	Richtung.	Wetter.	Form.	
Mat 2.	2,80 h M.	772,8	9,2	9,8	7	4	on			
Mat 2.	8,80 h M.	772,5	6,4	8,8	4	4	ni			
Mat 3.	8,80 h M.	766,8	7,6	4,6	11,2	8	9	on-ni		11,8

Bekanntmachung.
Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich in diesem Jahre hier zur Musterung gestellt haben, werden hierdurch aufgefordert, in den nächsten 8 Tagen während der Dienststunden ihre Losungsscheine in unserer Registratur in Empfang zu nehmen.

Wilhelmshaven, den 2. Mai 1895.
Der Magistrat.
Deßen.

Verkauf.
Frau Wwe. **Sjuts** hier läßt wegen Aufgabe ihrer Gastwirtschaft am **Sonnabend, den 4. Mai cr., Nachm. 2 Uhr** anfangend, im „Cassier Hof“, Marktstraße 19, folgende Sachen, als:

1 Eschrank, 1 Tresen, 1 Musikautomat, 2 Sophas, 1 amerik. und 1 holländ. Wanduhr, Tische und Stühle, 1 Kleiderschrank, 4 Bettstellen (3 zwei- und 1 einschläfliche), 5 Betten (3 zwei- und 2 einschläfliche), 1 Bierapparat, 1 Secretär, Lampen und Bilder, 1 Pult, 1 Regalbrett, Regal und Kugeln, 1 Schweinetrog und viele hier nicht benannte Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber freundlichst einlade.

Pundsack,
Rechnungssteller.
In obiger Auktion kommen noch 2 Nähmaschinen, darunter eine für Schuhmacher, und 1 Kinderwagen mit zum Verkauf.

Auktion.

Der Restaurateur **A. Wendland** hier selbst läßt Wegzugs halber am **Sonnabend, den 4. Mai, Nachm. 2 Uhr** anfangend,

in seiner bisherigen Behausung hier (Colosseum, im Saale oben) verschiedene Haushaltungsgegenstände, als:

5 vollständige Betten, 5 Bettstellen mit Matrasen, 2 Kleiderschränke, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 gew. Tisch, 2 Spiegel, 1 neue Nähmaschine, 1 Spieldose, 6 Stühle, 1 Regulator, 2 Kommoden, 1 Waschtisch mit Zubehör, 1 Kohlenkasten, 2 Bilder, 1 Bettvorleger, 1 Vogelbauer, 6 Blumentöpfe, 2 Marktörbe,

ferner verschiedene Zimmergeräthschaften, sowie 5 Wille Cigarren, diverse Flaschen Wein und Sekt und viele sonstige hier nicht genannte Sachen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Bant, den 1. Mai 1895.
Coldewey.

Verkauf ein. Bäckerei.

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist eine in der Nähe Wilhelmshavens in einem verkehrsreichen Orte günstig belegene

Besitzung,

enthaltend das **Wohnhaus** mit **Bäckerei** nebst Garten, preiswerth zu verkaufen.

Die Bäckerei hat eine ausgedehnte Kundschaft und kann daher ein solider und fleißiger Geschäftsmann hier seine sichere Existenz finden. Das Bäckerei-Inventar steht mit zum Verkauf. Der Kaufpreis kann auf Wunsch größtentheils im Kaufobjekt stehen bleiben. Kaufliebhaber wollen sich baldigst wenden an

J. H. Gädelen,
Sander-Altenhof.

Zwei Zimmer,

parterre, eigener Eingang, nicht möbl., eventl. mit Burschenstube, sofort zu vermieten. Näheres

Rathapotheke.

Zu vermieten
zum 1. August eine **Wohnung**, 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Balkon, Keller und Mädchenkammer.

A. Borrman, Wallstr. 24a.
Gutes Logis
Bismarckstr. 35, am Park.

Adler-Fahrräder

empfehl billigt

August Jacobs,
Uhrmacher.

Zu vermieten
auf sofort eine **Oberwohnung**, sowie ein möblirtes **Zimmer**.
Tonndiech 13a, am Park.

Zu vermieten
ein freundlich möbl. **Zimmer** an einen anständigen jungen Herrn.
Tonndiech, Schulstr. 7, p. l.

Zu vermieten
zum 1. August eine 4räum. **Stagenwohnung**.
C. Lampe, Bismarckstr. 35k.

Zu vermieten
auf sofort ein gut möblirtes **Zimmer**.
Ww. Gath,
Margarethenstr. 10, u. l.
Dasselbst steht eine **Drehrolle** zur fleißigen Benutzung.

Zu vermieten
zum 1. August eine 3räumige **Oberwohnung** an ruhige Bewohner.
Tonndiech, Ulmenstraße 22.

Zu vermieten
ein geräum. **Laden** nebst 4 Zimmern, Küche, Zubehör, an bester Lage der Moonstraße, per sofort oder später, für 850 Mk.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension von einem Herrn gesucht. Offerten unter A 101 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Risalitwohnung,
an bester Lage, mit schöner Aussicht, Moonstraße 14, 2 Stuben, Schlafstube, Kammer und Küche nebst Kellerraum, Wasserleitung, miethfrei zum 1. Mai.
Näheres bei
J. N. Popken, Königstr. 50.

Zu vermieten
auf sofort od. später eine kleine **freundl. Familienwohnung**. Näheres bei
W. Schlüter, Moonstr. 93.

Umstände halber eine kleine **Unterwohnung**
zum 1. Juni an ruhige Bewohner zu vermieten.
Fr. Alth, Ostfriesenstraße 61.

Zu vermieten
eine freundliche **Unterwohnung** (4 Räume, Keller u. Stall) zum 1. Aug.
Anton Albers,
Lothringen, Ostfriesenstraße 31.

Zu vermieten
zum 1. August eine 4räumige **Oberwohnung**.
Grenzstraße 40.

Zu vermieten
ein möbl. **Zimmer** nebst **Schlaf-tabinet** an ein oder zwei Herren.
Wilhelmstraße 2.

Zu vermieten
ein kleines möbl. **Zimmer**. Preis 3 Mk. die Woche.
Börsestraße 25, unten r.

Zu vermieten
eine 5räumige **erste Stagen-Wohnung** zum 1. Juni oder später.
J. P. Eilers, Wallstr. 5.
Zwei große **Kleiderschränke** zu verkaufen.
D. D.

Zu verkaufen
ein gut erhaltener **Kleiderschrank**.
Kronprinzenstraße Nr. 13.

Dürkopp's
Fahrräder
empfehl billigt

August Jacobs,
Uhrmacher.

Zu verkaufen
ein extra gutes, junges **Milchschaf**, zum zweiten Male Lämmer gehabt.
Bernhard Falbs,
Voss Lapp bei Sengwarden.

Ein alter Hochheerd,
passend für Tischlerwerkstatt etc., mit Wasserkasten billig zu verkaufen.
Kaiserstraße 14, part.

Wegen Mangel an Platz ein tafelförmiges
Klavier
zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht
1 bis 2 **Kluden** (gute **Deutchenen**).
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Suche eine gut erhaltene
Hobelbank
preiswerth zu kaufen.
F. Bading, Nordstr. 19, Bant.

Gesucht
auf sofort ein kräftiger **Laufbursche**.
Ernst Reith,
Göllerstraße.

Gesucht
krankheitshalber ein **Kochlehrling** zur Erlernung der feinen Küche.
Hotel Prinz Heinrich.

Gesucht
zum 15. d. Mts. oder 1. Juni ein tüchtiges kinderliebendes **Mädchen**.
Frau Ober-Masch. **Diffring,**
Moonstr. 82, l.

Gesucht
zum 1. Juni ein junges **Dienstmädchen**.
Frau **Vogelsang,** Königstr. 44a.

Gesucht
zum 1. Juni ein tüchtiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht
zum 15. Mai oder 1. Juni ein **Kinder mädchen**.
Victoriastraße 81a.

Gesucht
zwei tüchtige **Schmiede**, welche selbstständig aus dem Feuer arbeiten können.
C. Jek.

Gesucht
auf sofort ein **Knecht** und ein **Arbeiter**.
F. Lübben bei Hüsterfel.

Gesucht
ein ordentliches **Mädchen** oder eine **Frau** zum Wäscheputzen. Bisheriger Arbeitsnachweis erforderlich.
B. Ostein,
Dampfwäscherei u. Plättanstalt, Oldenburgerstr. und Kaiserstr.-Ecke.

Gesucht
auf sofort zwei **Schuhmacher-gesellen**.
A. Severenz.

Gesucht
ein **Mädchen** für den Vormittag.
Bismarckstr. 36b.

Vom 1. Mai an befindet sich das Schuhwaaren-Geschäft von Herm. Tebbe

5 Neue Wilhelmshavenerstraße 5.
Gämmtliche Neuheiten sind eingetroffen.
Hochachtungsvoll
Herm. Tebbe.

Gesucht
ein **Lehrling** für Bäckerei und Conditorei unter günstigen Bedingungen.
Näheres Exped. d. Blattes.

Gesucht
2 **Knaben** zum Semmelaustragen auf sofort.
Näheres Exped. d. Blattes.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen** für die Nachmittagsstunden.
Foden, Heppenser Batterie, 2, p. r., beim Kommissionsgarten.

Gesucht
auf sofort ein **Malergehülfe**.
H. Collmann, Schaar.

Malergehilfen
auf dauernde Stellung sucht
J. N. Popken.

Gesucht
zum 15. Mai ein ordentliches, tücht. **Dienstmädchen**.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Juni ein jg. Mädchen für den ganzen Tag.
Königstr. 11, p. r.

Gesucht
Umstände halber sofort ein ordentliches **Mädchen**, welches zu Hause schlafen kann.
Börsestraße 12.

Junge Mädchen,
welche das Zeichnen und Zuschneiden nach neuester Methode, sowie das Praktische gründlich, auch unentgeltlich, erlernen wollen, können sich melden bei
W. Sendowsh, Peterstr. 2a, p. l.

Bringe mein Lager von
Kachelöfen
in empfehlende Erinnerung.
Reparaturen und Reinigen billigt.
J. Potratz,
Börsestr. 24.

Empfehle mich zum
Waschen u. Reinmachen.
Frau **Tholen,** Bismarckstr. 38.

Neue Wilhelmshav. Str. 63
bei **Petersen** giebt's vorzügliche

Tabake u. Cigarren
namentlich eine schöne **5 Pf.-Cigarre**.

Verlegte mein Geschäft von der Fielevstraße 50 nach der
Marktstraße 40
und bitte meine werthen Kunden, mich mit ihrem werthem Zuspruch zu beehren.
Achtungsvoll
B. Flessner,
Marktstraße 40.

Habe einen großen Posten
Daber'sche blaßrothe
Kartoffeln

abzugeben. Centn. 3,30 Mk., Scheffel 1,30 Mk.
B. Flessner,
Marktstraße 40.

Bither-Lehrerin
gesucht. Königstr. 45, oben r.

Komet-Fahrräder

empfehl billigt

August Jacobs,
Uhrmacher.

Halte stets
Särge
in großer Auswahl vorrätzig und empfehle dieselben bei Bedarf billigt.
W. Gathemann,
Kopperhörn.

Verlobungs-Ringe,
garantirt 14 Kar. Gold,
in allen Größen und zu äußerst billigen Preisen stets vorrätzig bei

G. Müller, Uhrmacher,
Bant, Weststraße 12.

Einige Fässer

Sauerkohl
sollen morgen auf meinem Hofe verkauft werden.
Fr. Lange, Fuhrunternehmer,
Knechtstraße.

Dankagung.

Seit 5 Jahren war ich unterleibsleidend. Durch die sich häufig wiederholenden Unterleibskrämpfe, verbunden mit Kopfschmerzen, Erbrechen und Frost, wurde ich immer elender und ich mußte endlich ins Krankenhaus. Aber als ich aus demselben herauskam, stellte sich das Leiden sofort wieder ein. Ich wandte mich daher schließlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. **Hope** in Köln am Rhein, Sachsenring 66. Dieser befreite mich in wenigen Wochen völlig von der langjährigen Krankheit. So spreche ich meinen herzlichsten Dank aus und empfehle den genannten Herrn allen ähnlich Leidenden.
(gez.) **Theres Biehus,** Moos b. Langenfarhofen.

Empfehle prima blaßrothe
Daber'sche

Kartoffeln,
sowie prima

Magnum bonum
zu billigt gestellten Preisen.

B. Wilts Wwe.

Seränthertes
Schweinefleisch,
fett und mager,

5 Pfund 3 Mark,
empfehl
E. Langer
Knechtstraße 10.

Empfehle beste blaßrothe Daber'sche
Kartoffeln
Ctr. 3.20, Scheffel 1.25, frei ins Haus.

G. Müller,
Göllerstraße 10.

Victoria-
Fahrräder
empfehl billigt

August Jacobs,
Uhrmacher.

Park-Haus.

Das für heute (Freitag) angesetzte Gartenkonzert findet bei ungünstigen Witterung halber nicht statt.

F. Wöhlbier.

Verein Amicitia.

Sonnabend, 4. Mai:

Großes Tanzkränzchen

in der „Flora“ bei E. Herrmancyk.

Der Vorstand.

Wilhelmshalle.

Zum Abschied S. M. S. „Kaiser“.

Freitag, den 3. d. Mts.:

Großes Tanzkränzchen.

Es ladet ein

G. Scholvien.

Gasthofs-Übernahme.

Einem verehrlichen Publikum, sowie meinen Freunden und Gönnern von Popperhörn und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich den bisher von A. Kruse bewirtschafteten Gasthof, genannt

„Hamburger Eiche“,

übernommen habe. Es soll stets mein eifrigstes Bestreben sein, allen Anforderungen meiner Gäste gerecht zu werden. Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichne ich

Hochachtungsvoll

C. Maas.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte mein Biergeschäft von der Roonstraße nach der

Marktstraße (Hotel Burg Hohenzollern).

Hochachtungsvoll

A. Petschke.

Die Leitung meines zweiten Geschäftes Marktstrasse 30 habe ich den bewährten Händen meines Vaters

Edmund Schiff

übergeben. Einer freundlichen, verständigen Bedienung darf fortan jeder Käufer gewiß sein. Gleichzeitig wird die Auswahl, sowohl in

Herren- u. Knaben-Garderoben

wie auch in

Damen-Mänteln, Jaquets, Kragen

so bedeutend vergrößert,

daß die große Leistungsfähigkeit auch des neuen Unternehmens für

schönste, gutstehende Waaren

allseitig freundliche Anerkennung finden wird. Zeitgemäß ganz niedrige, feste Preise.

Confectionshaus I. Ranges

Julius Schiff

M. Philipson Nachf., Bismarckstr. 12.

Meine Bäckerei befindet sich jetzt

Banterstraße Nr. 1.

im Hause des Herrn Wollermann.

Meine Brot- und Weißbrotwaare, sowie Grahambrot sind auch im Geschäft des Herrn Wollermann zu haben. Bestelle auf Bestellung frei ins Haus.

H. Landsberger, Berliner Brotbäckerei.

Extrazug nach Friedrichsrub!

Diejenigen Damen und Herren, welche sich zur Teilnahme an der Guldigungsfahrt nach Friedrichsrub eingezeichnet haben, werden gebeten, im Laufe des morgigen Tages die Retourbillets Oldenburg-Friedrichsrub in der Geschäftsstelle des „Wilh. Tagebl.“ in Empfang zu nehmen. Gleichzeitig wird eine Festschleife, ein Programm und ein Fahrplan an jeden Teilnehmer unentgeltlich verabfolgt. Die Billets von hier nach Oldenburg werden am Sonntag Morgen am Billetschalter gelöst.

Expd. des „Wilh. Tagebl.“

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Einfache Zimmer-Teppiche

ca. 200 Ctm. lang, 135 Ctm. breit, per Stück von 1,80 Mk. an.

Arminster-Blüsch-Teppiche

8¼ ca. 200 Ctm. lang, 135 Ctm. breit, 5,50 Mk.
10¼ ca. 235 Ctm. lang, 162 Ctm. breit, 11,50 Mk.
12¼ ca. 290 Ctm. lang, 200 Ctm. breit, 17,50 Mk.

Vorlagen, Läuferstoffe, Gardinen,

Portièrenstoffe

enorme Auswahl bei unerreicht niedrigen Preisen.

Geschäftsverlegung

Den geehrten Damen von Wilhelmshaven und Umgegend zur gefäll. Nachricht, daß wir unsere Zuschneidenschule und Damen-Confection von Ecke der Göber- und Margarethenstraße verlegt haben nach

Neuostasse 11, II. Etage, im Hause des Herrn Schindler.

Für das uns geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitten höflichst, uns dasselbe ferner zu bewahren.

Minna Struckmann. Lina Heidemann.

Große Preisermäßigung!

Strohüte! Strohüte!

für Herren, Damen und Kinder von 40 Pf. an.

Nadelsonnenschirme, Kinder-sonnenschirme, letztere von 50 Pf. an.

Baumwollene Socken von 10 Pfg. per Paar an, Damenstrümpfe ächt diamantschwarz,

Touristenhemden, Arbeiterhemden erhielt hübsche neue Sendung.

Spazierstöcke in Congo, Eiche, Bambus, Olivenholz, sämtliche Artikel in reicher Auswahl bei

H. Hitzegrad

Roonstraße 102.

Tennis-Schuhe

trafen in großer Auswahl ein.

J. G. Gehrels.

Herrn Otto E. Weber Hoflieferant

Radebeul-Dresden.

Sehr geehrter Herr!

Bitte mir wieder von Ihrem ausgezeichneten Carlsbader Kaffee-Gewürz zu senden, da mir selbst der beste Kaffee ohne dieses Gewürz nicht mehr schmeckt.

Hochachtungsvoll

Graf Y.

Theater in Wilhelmshaven (Kaiseraal).

Direktion: Carl Hoff.

Sonntag, den 5. Mai: Auf vielseitigen Wunsch:

Der Freischütz.

Große romantische Oper in 4 Akten v. C. M. von Weber.

Sonnabend, den 4. Mai:

Akadem. Abend

Bahnhofsrestauration.

Krieger- und Kampfgenosse-Verein Neuende.

Ausserordentliche Versammlung

am Sonntag, den 5. d. Mts.,

Abends 6 Uhr,

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

- 1) Hebung der Beiträge.
- 2) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 3) Umänderung der Statuten.
- 4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bundeschießen

des

Oldenburger Schützenbundes.

Die öffentliche Verpachtung der Plätze für die Tanz-, Restaurations-, Kram- und sonstigen Buden zu dem am 26., 27. und 28. d. M. auf dem hiesigen Schützenplatze stattfindenden Bundes-schießen soll am

5. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle vorgenommen werden.

Pachtliebhaber werden dazu eingeladen.

Es wird noch bemerkt, daß die Karussellplätze bereits vergeben sind. Jeber, 1. Mai 1895.

Die Kommission des Schützenvereins.

Eine englische Drehrolle

steht zur gef. Benützung.

Müller- u. Margarethenstr. 3,

Zugang Margarethenstr.

Wohnungsveränderung.

Meinen werthen Frauen zur Anzeige, daß ich jetzt

Lothringen, Ostfriesenstr. No. 30

wohne und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Frau Haberland,

Gebamme.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines gesunden Knaben zeigen ergebenst an

Joh. Nannen und Frau,

Henny geb. Stange.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 7½ Uhr starb nach längerem Leiden unser kleiner Sohn

Otto

im Alter von 4 Monaten.

S. Büding und Frau

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag, den 6., Nachmittags 2½ Uhr, von Nordstraße 19 aus statt.

Grosse XX. Stettiner Equipagen- u. Pferde-Verlosung. So lautet der Prospect der Firma Rob. Th. Schröder, Lübeck, welcher der Gesamt-Ausgabe unseres heutigen Blattes beiliegt und welchen wir unsern Lesern zur Durchsicht empfehlen. Das Bankhaus Rob. Th. Schröder, seit 25 Jahren existierend, hat sich auf diesem Gebiete einen Welt-ruf erworben und bekannt ist, daß dasselbe fortgesetzt von besonderem Glück begünstigt wird, speciell fielen in den befannteren Lotterien Hauptgewinne und Prämien in Beträgen von M. 600000, 300000, 150000, 90000, 75000 und erst jüngst in der Triester Geld-Lotterie M. 100000 und die Prämie von M. 300000, zusammen M. 400000 auf Loos, die bei Schröder gekauft waren.